

MYTHOS PUCH III

Pressefotos
www.van.at/myth/puch/2016/doku/media.htm

Die Geschichte des Mopeds

Wir erzählen die Geschichte des Mopeds, weil dieser Fahrzeugtyp nach dem Zweiten Weltkrieg eine soziale Revolution eingeleitet hat. Ein preisgünstiges Kraftfahrzeug, das ohne Führerschein gefahren werden darf, hat die Zusammenhänge der individuellen Mobilität völlig verändert.

Das galt Ende der 1950er auf dem Lande noch mehr als im städtischen Raum, wo immerhin öffentliche Verkehrsmittel den Menschen so manchen Fußweg verkürzten. Gehen und fahren. Im Urbanen boten passable Straßenbeläge den Menschen weit günstigere Möglichkeiten als in den Dörfern.

Zeitgenössische Berichte lassen keinen Zweifel daran, daß den Menschen das Strampeln im Alltag zu einer Bürde geworden war, auch wenn es in der Freizeit zu so mancher Sportlichkeit anregte. Also wog diese Neuerung, das Moped, auf dem Land, in der agrarischen Welt, viel schwerer.

Es gab dort mehr schlechte Wege und vor allem viel längere Wege, auf denen eben noch das Ochsespann ein Maß der üblichen Geschwindigkeit gewesen war. Wo sich bei uns kompakte Traktoren erst langsam durchsetzten, waren private Automobile waren in den 1950er Jahren noch sehr rar.

In Österreich dominierte Puch das neue Zweirad-Segment. Die Puch MS 50 wurde schnell zum marktbeherrschenden Ereignis. Spitznamen wie Maurer-Bock, Schwarze Sau und Postler-Moped lassen ahnen, daß die dünn wirkende Stangl-Puch in vielen Lebensbereichen erfolgreich eingesetzt wurde.

Knecht und Gendarm, Arbeiterin und Hausfrau, Hobbyfischer und Hebamme, alle wußten die robuste Konstruktion zu schätzen. Das standfeste Motörchen war dank der Gebläsekühlung auch den Bergen Österreichs gewachsen, selbst Fernreisen gelangen mit diesem Moped.

Die Puch MS 50 kam 1954 auf den Markt, wurde bis 1982 produziert, läuft sogar bis heute noch im Alltag mancher Menschen. Der Stangl-Puch folgte eine Reihe von Modellen, welche auf der gleichen Grundkonstruktion basierten. Sie hat das Leben auf dem Lande in einigen Bereichen markant verändert. An ihr machen sich individuelle biographische Details fest, aber auch gesamtgesellschaftliche Phänomene.

Ob als Schlurfrakete in städtischen Jugendkulturen, ob als preiswertes Geländemoped am Rande des technischen Zusammenbruchs, ob als „Fluchtfahrzeug“ für unruhige Teenager oder als Ausweg für Leute, denen ein Auto unerschwinglich blieb, das Moped ist in der Zweiten Republik eine Art „Wappentier“ der Alltagskultur geworden. Wir erzählen die Geschichte des Mopeds auch, weil zu diesem Thema fast alle Erwachsenen der Region etwas aus eigener Erfahrung beizutragen haben.

Die Sprachwissenschaft hat den frühesten Gebrauch des Begriffes Moped im Schweden von 1952 nachweisen können. Im Schwedischen leitet sich das Wort Moped von der Formulierung „trampcykel med motor och pedaler“ her, was man auch ohne Schwedisch-Kenntnisse gut versteht. In der Straßenverkehrsordnung Österreichs taucht die Bezeichnung Moped bis heute nicht auf.

• Sonntag, 25.9.2016

11:00 Uhr, Altstoffsammelzentrum im Gewerbepark Albersdorf-Prebuch

Die Geschichte des Mopeds in ausgewählten Originalfahrzeugen und Raritäten. Vehikel aus der agrarischen Welt. Extra: Graphiken von Chris Scheuer und alte Dokumente.

www.van.at/myth/puch/2016/

Das Moped-Booklet

<https://issuu.com/martinkrusche/docs/moped01>